

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatl. 45 Pf.
Bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nachbar-
ortsverkehr vierteljährlich M. 1.35,
außerhalb desselben M. 1.35,
hinz. Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.

während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg., die klein-
spaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Politzelle.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 284.

Freitag, den 4. Dezember

1908.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Dezbr.

Die Verfassungsdebatte.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr. Am Bundesratsstisch sind die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg, Dernburg und Dr. Nieberding erschienen. Das Haus ist gut besetzt. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge des Zentrums, der Freisinnigen, der Sozialdemokraten und der Polen auf Abänderung der Reichsverfassung.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg:

Bei Erlass der Verfassung für den Norddeutschen Bund und für das Deutsche Reich sind alle Anträge abgelehnt worden, welche Bestimmungen über die Rechtsform der Ministerverantwortlichkeit enthielten. Nichtsdestoweniger hat die Frage, welche für die staatsrechtliche Doktrin allezeit ein Gegenstand besonderen Interesses gewesen ist, auch in der Folgezeit dieses Haus beschäftigt, ohne daß indessen die Erörterungen zu festen Beschlüssen sich verdichtet hätten. So ist es gekommen, daß der andere Faktor der Gesetzgebung, der Bundesrat, seither weder Veranlassung noch Gelegenheit gefunden hat, über diese Frage zu beraten und zu beschließen. Wenn nunmehr verschiedene Parteien den Zeitpunkt für gekommen erachten, über diesen Gegenstand erneut zu verhandeln, allerdings unter Einbringung viel weitergehender Anträge, dann ist es begreiflich, daß die verbündeten Regierungen sich außer stand sehen, über diese Frage, ehe sie Gelegenheit haben, die feststen Beschlüsse des Reichstages zu kennen, ihrerseits an eine Beschlußfassung heranzutreten. Aber auch mit einer solchen nicht unmittelbaren Beteiligung mit der sie bei der heutigen Beratung von der Gepflogenheit, die sonst bei der Verhandlung von Initiativanträgen beobachtet wurde, abweichen, wollen sie zu erkennen geben, welchen Wert die verbündeten Regierungen darauf legen, auch ohne unmittelbares Eingreifen in Ihre Ansichten, Ausführungen und Beschlüsse sich eine besondere Unterlage zu schaffen. (Lebh. Beifall.)

Müller-Meinungen (fr. Sp.):

Ich beantrage namens der Liberalen, die sämtlichen Anträge an die auf 28 Mitglieder verstärkte Geschäftsordnungs-Kommission zu verweisen. Wir beantragen, die Geschäftsordnung des Reichstages einer durchgreifenden Revision zu unterziehen. Dieser Antrag beruht auf der

Ueberzeugung, daß unsere Geschäftsordnung noch lange nicht klar und deutlich genug ist. Es sollte möglich sein, bei Interpellationen auch Anträge zu stellen und dem Senatorenkonvent einen würdigeren Platz in der Geschäftsordnung anzuweisen. Wir wollen mit unserem Antrag statt der sog. moralischen Verantwortlichkeit des Reichskanzlers die staatsrechtliche Verantwortlichkeit. Die historische Entwicklung in sämtlichen konstitutionellen Staaten der Welt zeigt, daß ohne Ministerverantwortlichkeit ein dauernder konstitutioneller Friede gar nicht möglich ist. Aus dem staatsrechtlichen Axiom, daß der Monarch nichts Unrechtes tut, folgt als logisches Korrektiv, daß der Minister die staatsrechtliche Verantwortlichkeit übernehmen muß. Der Kaiser ist nicht Souverän in Deutschland, sondern er ist der Erste unter Gleichen. Was wir fordern, entspricht dem Verfassungsrecht konstitutioneller Staaten der Welt. Lehnt der Reichskanzler die Verantwortung ab, so muß er notwendigerweise demissionieren. Als logische Folge der Ministerverantwortlichkeit verlangen wir die Verantwortlichkeit der Reichsminister. Die Stellung der Staatssekretäre ist auf die Dauer völlig unhaltbar. Ein einzelner Mensch kann die Verantwortlichkeit für den Riesenbetrieb des Reiches nicht übernehmen. Wir bitten Sie dringend, dem Grundgedanken unseres Antrags zuzustimmen und uns zu unterstützen. (Beifall links.)

Spahn (Jr.):

Der Kaiser nimmt einen vollständig selbständigen Posten ein, namentlich auf völkerrechtlichem Gebiet. Wir sind ihm dankbar dafür, daß er in dieser Selbständigkeit stets den Frieden erhalten hat. Indessen ist seine Stellung nicht schrankenlos. Seine Anordnungen bedürfen zur Gültigkeit der Genehmigung des Reichskanzlers. Die Notwendigkeit der Erweiterung der Ministerverantwortlichkeit durch ein besonderes Gesetz ist sogar von Fürst Bismarck anerkannt worden. Bestreblich ist es dabei, daß der Staatssekretär aus unseren Erörterungen und Beratungen noch etwas lernen will. (Sehr gut! im Zentrum.) Die Ministerverantwortlichkeit muß auch auf solche Handlungen und Äußerungen des Monarchen ausgedehnt werden, die nicht gekennzeichnet zu werden brauchen. Hierunter können auch Privatgespräche und Briefe fallen. Natürlich verlangen wir nicht, daß der Reichskanzler die Verantwortung übernimmt für Äußerungen des Kaisers, bevor er sie gekannt hat. Aber nachdem er Kenntnis davon erhalten hat, muß er die Verantwortung übernehmen oder demissionieren. Die bloße Erklärung von der Übernahme der Verantwortlichkeit genügt uns nicht.

Noch weiß ich es nicht; ich habe noch keinen Plan gefaßt," antwortete sie.

„Sie werden mir doch schreiben," flehte er, „und mich wissen lassen, wo ich Sie wenigstens sehen kann?"

„Ich will an Ihre Bitte denken," sprach sie; und so schieden sie voneinander und ließen sich wohl kaum träumen, wie und wann sie sich wiedersehen sollten.

Zehntes Kapitel.

Als Hauptmann Douglas mit blassem, verführtem Gesicht das kleine Vorzimmer verlassen hatte, kam Mr. Hoß wieder herein. Er hätte gern gewußt, welcher Art die Botschaft des Besuchers gewesen war und was er seiner Klientin zu sagen gehabt hatte; aber sie ließ keine Bemerkung darüber fallen, und so unterließ auch er es, irgend welche Frage zu stellen.

„Ich bin gekommen, um weiter mit Ihnen über Ihr ferneres Leben zu beraten," sagte er. „Sie hatten mir die Frage vorgelegt, was Sie jetzt beginnen könnten, Mrs. Blair. Ich habe einen Plan für Sie ausgedacht, der hoffentlich Ihre Zustimmung findet."

„Ich will alles tun, was Sie mir raten!" sagte sie traurig.

„Sie wären natürlich," fuhr er fort, „zufriedener glücklicher gewesen, wenn das Urteil auf „Nichtschuldig" gelaufen hätte; Sie hätten dann ohne Scheu wieder in die Welt zurückkehren können. Doch wie die Sache jetzt liegt, ist es das Beste für Sie, wenn Sie sofort und für immer den Schauplatz verlassen und in einem anderen Teile der Welt ein neues Leben beginnen."

Auch ich halte das für das Richtige in meiner Lage," stimmte sie ihm bei.

„Wenn ich Ihnen raten darf," fuhr er fort, „so verlassen Sie Adrossan sofort. Gehen Sie ins Ausland. Fahren Sie direkt nach Liverpool, warten Sie es in einem Hotel ab, bis der nächste Dampfer nach Amerika abgeht, und benutzen Sie denselben zur Ueberfahrt nach dem Lande der Freiheit!"

Leдебour (Soz.):

Wir haben erwartet, daß uns über die merkwürdige-diplomatisch stilisierte Erklärung des Reichskanzlers über die Aussprache zwischen dem Kaiser und dem Kanzler in Potsdam hier die notwendigen Erklärungen würden gegeben werden. Wir sollten endlich eine Auskunft erzwingen. Bei der Reichsfinanzreform war die Gelegenheit dazu gegeben. Statt dessen unterhielt uns der Reichskanzler über alle möglichen volkswirtschaftlichen Fragen, über die er sich einige Stunden vorher bei irgend einem Geheimrat informiert hatte. (Seiterkeit.) Heute ist der Reichskanzler nicht einmal hier erschienen. Er überläßt es Herrn v. Bethmann-Hollweg, ihn zu vertreten. Die Stetigkeit in der Politik unter Wehrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit heißt weiter nichts, als daß alles bei den verfassungsmäßigen Zuständen bleiben soll, nur unter Verzählleistung auf gewisse ornamentale oratorische Beigaben. Es handelt sich um den Zusammenbruch des bürokratischen Systems, den die besten Patrioten in Deutschland schon lange erwartet haben. (Lachen rechts.) Selbst wenn die Neben Kaiser Wilhelms II. nicht gehalten worden wären, so würde doch ein vollständiges Kiasso auf unserer inländischen und ausländischen Politik zu Tage treteten sein. Das parlamentarische Regime läßt sich nur erreichen, wenn dem Reichstag neue Machtmittel gegeben und die vorhandenen ausgenützt werden, um zu erzwingen, daß die Minister ernannt werden, aus der Mitte des Reichstages und auf Wunsch der Majorität. Ein Reichskanzler, der eine weitere Auskunft über seine Tätigkeit ablehnt und das Abwarten empfiehlt, wie der Hase läuft, sollte unmöglich sein. Die Mehrheit hat die Macht zur Durchführung der notwendigen Verfassungsreformen. Sie brauchen nur zu erklären, daß Sie ohne solche keine Finanzreform bewilligen. (Beifall bei den Sozialdemokraten. Zwischen rechts.)

Graf v. Brudzewo-Mielzynski (Polen)

begründet den Antrag seiner Partei auf Einberufung des Reichstages, wenn ein Drittel der Mitglieder es verlangt. Nur eine Aenderung der Verfassung, durch welche der Volksvertretung wirklich das Recht gegeben wird, mit zu entscheiden, kann den unhaltbaren Zuständen ein Ende machen. In diesem direkten Kampf des deutschen Volkes um seine Freiheit und seine Rechte wollen wir ihm zur Seite stehen. Wir Polen bekämpfen das deutsche Volk nicht (hört, hört), wir bekämpfen aber das preussische Regierungssystem, das Deutsche wie Polen gleichmäßig bedrückt.

„Wo ich keine Menschenseele kenne!" rief sie.

„Meine liebe Mrs. Blair," sagte der Anwalt, durch diesen Ausruf erschüttert, „bedenken Sie, daß die Menschen, die Sie hier kennen, Ihnen kaum von Nutzen sein können."

„Da haben Sie nur zu sehr recht," antwortete sie traurig.

„Das erste, was geschehen muß," sprach er weiter, „ist, daß wir einen Namen für Sie ausfindig machen. Ihr Name Hester Blair ist jetzt in der halben Welt bekannt. Den können Sie nicht länger beibehalten."

„Ich wollte, ich hätte ihn nie zu tragen brauchen," sprach sie seufzend.

„Das glaube ich Ihnen gern. Es ist jedenfalls notwendig, daß Sie, um in Zukunft ruhig leben zu können, Ihre Identität völlig umändern. Ihr Mädchennamen lautete Carol, soviel ich mich erinnere?"

„Ja," gab sie ihm zur Antwort, „aber den möchte ich nicht wieder annehmen."

„Er ist auch nicht recht sicher," bemerkte Dudley Hoß; „er könnte immerhin zur Ermittlung Ihrer Identität führen. Wie lautete der Mädchennamen Ihrer Mutter?"

„Annie Malcolm," erwiderte sie.

„Sie ist ja wohl schon viele Jahre tot und war in dieser Gegend wenig bekannt?" forschte er.

„Ja, sie ist selbst in Zirkonien vergessen," sprach Hester.

„Dann scheint das der beste Name für Sie zu sein!" erklärte er. „Nehmen Sie Ihren Trauring vom Finger und beginnen Sie ein neues Leben; lassen Sie Hester Blair hier sterben!"

„Arme Hester Blair," sagte sie in traurigem, zärtlichem Tone, „was hat sie getan, daß sie das alles leiden muß? Heimatlos, namenlos, von allen Freunden verlassen, — sie, die keinem Menschen je das geringste Leid zufügte!"

(Fortsetzung folgt.)

Schuldig oder nichtschuldig?

Roman nach E. M. Braeme von E. Felsing.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich werde Ihr „Nein" nicht als endgültige Antwort ansehen," rief er leidenschaftlich, „nicht, solange die Welt besteht und Sie darin leben!"

„Und ich sage Ihnen, daß es nutzlos ist!" erwiderte sie. „Nie wieder will ich gegen einen Mann und auch gegen mich selbst so grausam sein und ohne Liebe heiraten. Ich danke Ihnen von Herzen. Sie werden wohl kaum ermesen können, wie unendlich wohl Ihre Güte mir getan hat; Sie wissen wohl kaum, daß ich durch Sie wieder in meiner eigenen Achtung gekriegt bin; Sie haben mich der tiefsten, furchtbarsten Verzweiflung entrißen; Sie haben mir gezeigt, daß ich doch noch einen Platz unter den Frauen einnehme. Ich danke Ihnen dafür, daß Sie mir eine solche große Achtung erwiesen haben, aber Ihre Wuttin kann ich nicht werden!"

„Ich werde nie aufhören, Sie daran anzusehen," war und blieb jedoch seine Entgegnung, „und ich werde die Hoffnung nicht aufgeben. Ich werde Ihnen bis an der Welt Ende folgen!"

„Und an der Welt Ende werde ich doch immer noch „Nein" sagen," erwiderte sie mit einem schwachen Lächeln.

„Wohin werden Sie sich von hier aus wenden?" forschte er.

Dr. Jund (natl.):

Dem Antrag, die Geschäftsordnung dahin auszubauen, daß im Anschluß an Interpellationen Anträge gestellt werden können, stimmen wir zu. Unannehmbar für alle Zeiten scheint uns der sozialdemokratische Antrag, daß eine Kriegserklärung, der Zustimmung des Reichstags bedürfe. Ein derartig unberechtigtes Mißtrauen gegen Kaiser und Bundesrat wäre völlig unangebracht. Die Mitwirkung des Reichstags bei der Erneuerung und Abänderung des Reichskanzlers lehnen wir ab; ebenso lehnen wir auch eine Verquickung der verfassungsrechtlichen Fragen mit der Reichsfinanzreform ab. (Hört! hört! links.) Dagegen sind wir vollkommen damit einverstanden, daß eine Person da sein muß, die für alle Regierungshandlungen verantwortlich ist. Deshalb werden wir auch dem Gesetz betreffend weitere Ausgestaltung der Ministerverantwortlichkeit unsere Mitarbeit nicht verweigern. Dagegen lehnen wir die sozialdemokratischen Entwürfe über Ministerverantwortlichkeit ab. Nach diesem Entwurf soll der Reichskanzler, der sich durch irgend eine Handlung die Mißbilligung der Mehrheit zugezogen hat, unter Anklage gesetzt werden. Das ist ein unzulässiger Eingriff in unsere Reichsverfassung. Auch eine Verfassungsänderung halten wir nicht für richtig. Das ist keine Verfassungsfrage, sondern eine Machtfrage. Wir werden in der Kommission dazu beizutragen suchen, das Kaisertum zu schützen vor Einwirkungen, mögen sie von unten kommen oder von oben.

v. Dirksen (Reichsp.):

Der Antrag der Polen auf Einberufung des Reichstags, falls ein Drittel der Mitglieder es wünscht, hat an sich etwas Besprechendes, praktisch durchführbar dürfte er aber nicht sein. Das Recht der Kriegserklärung lassen wir am besten beim Bundespräsidium. Bei einer Mitwirkung des Parlaments bei Ernennung oder Verabschiedung des leitenden Staatsmannes ist es doch sehr fraglich, ob immer das ganze Volk hinter dem Reichstag steht. Bei der Verabschiedung des Fürsten Bismarck hat man z. B. kein Wort gefunden. In dem aus der Wahl hervorgegangenen Block brach schon nach kurzer Zeit das Parteigebäck wieder durch, und bei der ersten Lesung der Reichsfinanzreform hätte mehr Einmütigkeit und Opferwilligkeit herrschen sollen. (Lacht links.) Wird der Reichstag einiger, dann haben wir auch ohne besondere Gesetze Garantien für die Ministerverantwortlichkeit. (Lebhafter Beifall rechts.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen nachmittags 1 Uhr vertagt.

Rundschau.

Parlamentarische Regierung.

In der neuesten Nummer des „März“ äußert sich Conrad Haußmann über die politische Situation. Er erkennt die Bedeutung der bekannten Erklärung im „Reichsanzeiger“ an, spricht aber sein Bedauern aus, daß der Reichskanzler es abgelehnt hat, dem gespannt wartenden Reichstag, hinter dem das noch gespannte harrende Volk stand, in den wichtigen Stunden politischer Sorgen ein Wort beruhigender Erläuterung zu sagen. So entsteht das neue Mißtrauen, daß der Kanzler auch nach dem 10./17. November den Reichstag als einen nichtsjagenden Faktor ohne Recht auf Auskunft behandeln wolle. Eine neue Politik könne man aber doch nicht heimlich und hinter dem Rücken des Reichstags machen, sondern nur mit dem Reichstag unter Respektierung seiner bisher abichtlich herabgedrückten Rechte und unter Rundgebung der politischen Grundzüge des verantwortlichen Staatsmannes. Es handle sich hier um politische Änderungen, die sich im Bewußtsein des Kanzlers vollziehen müssen, und die Bevölkerung müsse Kenntnis von diesen Änderungen erhalten. Sollte aber der Reichstag seine Stellung nicht reklamieren, dann werde der für diese Unterlassung verantwortliche Block sich selbst zum Bruch erklären und beladen mit dem Unwillen der deutschen Wähler auf den Grund oder auf den Sand fahren.

Ein verlustreicher Kampf in Kamerun.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Aus Kamerun wird melden der Tod des Leutnants Reuter von der dortigen Schutztruppe gemeldet. Der Verlorene war von dem deutschfreundlichen Oberhäuptling in Baturi gegen die Auswanderungsbestrebungen nach französischer Seite zu Hilfe gerufen worden, aber wegen der feindseligen Haltung der anderen Stämme zur Umkehr nach seiner Station bewegen worden. Auf dem Rückmarsch wurde er bei Belsoda plötzlich heftig angegriffen. Er wies den Angriff zurück. Seine schwache Abteilung erlitt aber bedeutende Verluste (von 17 Soldaten 3 tot, 3 schwer und 7 leicht verwundet). Der mit einer härteren Abteilung an Ort und Stelle geleitete Oberleutnant Schipper stellte die Ordnung schnell wieder her und hielt die Ueberführung des schwerverwundeten Reuter nach der Küste für nötig. Auf diesem Marsch ist Reuter gestorben.

Die sächsische Wahlreform.

Aus Dresden wird gemeldet: Nachdem die zweite Kammer die §§ 11—52 der Eventualvorlage mit geringen Änderungen angenommen hatte, erfolgte die Annahme des gesamten Eventualgesetzesentwurfs in namentlicher Abstimmung mit 40 gegen 37 Stimmen. Die sozialdemokratischen und die freisinnigen Anträge auf Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts, bezw. Wiedereinführung des Wahlrechts von 1868, wurden gegen 12 Stimmen abgelehnt. Die zum Wahlgesetz vorliegenden Petitionen beschloß die Kammer auf sich beruhen zu lassen.

Ueber ein neues Zeugniszwangsverfahren

gegen die Presse wird gemeldet: Ein Handelsredakteur des „Berliner Tageblatts“ ist von einem Berliner

Amtsgericht wegen Zeugnisverweigerung zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Es handelte sich um eine Konkursnotiz, durch die sich der darin genannte Schuldner geschädigt fühlte. Auf seine Strafanzeige hin leitete die Staatsanwaltschaft zu Berlin ein Ermittlungsverfahren „wider Unbekannt“ ein, in dem der Redakteur als Zeuge geladen und gefragt wurde, wer jene Notiz verfaßt oder veranlaßt habe. Als er sich weigerte, den Namen zu nennen, wurde er verurteilt.

Die Toiletten der Kronprinzessin.

„Seit ihrer Vermählung hatte die Frau Kronprinzessin keine größeren Toilettenaufträge nach Paris gelangen lassen. Jetzt hat sie dem Salon Paquin eine Reihe von Bestellungen übertragen, die ihre Garderobe für jede Stunde des Tages ergänzen. Die Besizerin des (Pariser) Hauses war mit einem ganzen Stabe von Hilfskräften in Berlin, um die notwendigen Besprechungen vorzunehmen. Die Schöpfungen des berühmten Modehauses waren dieser Tage in Paris einem gewählten Publikum der vornehmsten Gesellschaftskreise der französischen Hauptstadt zugänglich gemacht und erregten das allgemeine Entzücken dieser wirklich sachverständigen Besucher. Eine gewisse Einfachheit, die allerdings der eleganten Figur der hohen Frau mit ihrem Verständnis angepaßt ist, zeichnet die Promenadetoiletten aus, während die Dinner- und Balltoiletten mehr Abwechslung in Farbe und Besatz zeigen. Aber auch hier spricht das harmonische Zusammenstimmen des Gesamteindrucks von dem gewählten Geschmack der Kronprinzessin und der Kunst des (Pariser) Modehauses.“

Zwei Abbildungen begleiten diese Worte. Man wird sich wundern, daß wir die Kleider der Kronprinzessin als etwas politisches an dieser Stelle untersuchen. Aber wir denken, drei Gründe dafür ins Treffen führen zu können.

Zum ersten hat man in den letzten Wochen wiederholt und mit den schärfsten Ausdrücken darüber in der Presse abgeurteilt, daß der Byzantinismus des deutschen Volkes durch eine gewisse Haltung von Presse immer wieder aufgepeitscht wird. Hier ist ein solches Beispiel: „die elegante Figur der hohen Frau“, „der gewählte Geschmack der Prinzessin“: mein Gott, Tausende von Modedamen haben denselben gewählten Geschmack und die elegante Figur. Aber um ihre Toilettengeheimnisse kümmert sich höchstens der Reib der Freundinnen. Und der gute Geschmack in der modernen Frauenmode! In Paris wird sie meist von den noch „eleganteren“ Damen der Halbwelt gemacht.

Zum andern: „Schutz der vaterländischen Arbeit“ ist die Parole gerade derjenigen Parteien, die sonst ausschließlich bei Hof aus- und eingehen. Sie haben eine hohe Schutzzoll-Mauer um die vaterländische Industrie und das heimische Gewerbe gezogen. Denn der Inlandsmarkt, ist ein weiteres Schlagwort dieser Parteien der Rechten, muß gekräftigt werden; er ist wichtiger als der Export.“ Die zukünftige Königin von Preußen und Kaiserin des Deutschen Reiches aber bezieht ihre Toiletten vom Ausland, von Paris. Sie trägt nichts nach all den konservativen Schlagworten... Und — das ist der dritte und schwerwiegendste Punkt — sie konnte das ruhig tun; denn für ihre Roben, die sie sich aus Paris kommen läßt, gibt es keine Zölle und keine Postgebühren. Diese beiden Posten verteuern für die gewöhnlichen Sterblichen die Waren aus dem Ausland sehr erheblich. Für die Mitglieder der regierenden Häuser besteht Porto- und Zollfreiheit. Und so kann Paris leichter mit Berlin oder Stuttgart konkurrieren. Und die Frau Kronprinzessin entschied sich für — *Maison Paquin à Paris.*

Das österreiche Kaiserjubiläum

ist mit großem Gepränge gestern gefeiert worden. Ein schwerer Miston ist in die Festrede gekommen durch die Panik bei der Illumination am Vorabend, deren trauriges Ergebnis ist: vier Tote, 22 Schwerverletzte und 83 Leichtverletzte. Darüber wird gemeldet: Bei der Räumung der Babenbergerstraße in die Ringstraße drängte alles nach links gegen das Rathaus und die in rotem Lichte glühende Notkirche. Man hörte Angstschreie und das Weinen der Kinder. Es war unmöglich, vorwärts oder rückwärts zu kommen. Beim Maria-Theresia-Denkmal erreichte die Panik ihre Höhe. Auf die Stufen des Denkmals hatten sich zahlreiche Personen gestürzt, die plötzlich durch einen überaus heftigen Anprall der nachdringenden Menge zu Boden geworfen wurden. Auf dem Boden lagen 80 bis 100 Personen; über ihre Leiber weg rannte die schreckliche Menge. Der erste Soldat, der den Säbel gezogen hatte, war ein Einjährig-Freiwilliger der Wlanen. Er stellte sich der nachstürmenden Menge mit dem Säbel entgegen und brachte sie dadurch zum Stillstand. Eines der Opfer ist der niederösterreichische Landtagsabgeordnete Hölzl. Einer Modistin wurde in dem entsetzlichen Gedränge der Brustkorb eingebracht, sie war sofort tot. Die Zahl der Menschen, die sich auf der Ringstraße drängten, wird auf 1 200 000 geschätzt.

Das Standrecht in Prag.

Aus Prag wird gemeldet: Eine Extraausgabe des Amtsblatts enthält eine Rundgebung folgenden Inhalts: „Im Einverständnis mit dem Präsidenten des Oberlandesgerichts und dem Stellvertreter des Oberstaatsanwalts in Prag verfaßt ich auf Grund des § 429 der Strafprozeßordnung die Verhängung des Standrechts für Prag, für die Gerichtsbezirke Karolinenthal, Smichow, Igl. Weinberge usw., bezügl. des in § 73 des Strafgesetzes vorgezeichneten Verbrechens des Aufruhrs. Dies wird mit dem Befehl kund gemacht, daß jedermann von allen aufrührerischen Zusammenrottungen, allen Aufregungen hierzu und aller Teilnahme daran sich zu enthalten und den zur Unterdrückung dieser Verbrechen ergehenden Anordnungen der Obrigkeit sich zu fügen habe, widrigenfalls jeder, der sich nach der Kundmachung derselben dieses Verbrechens schuldig macht, standrecht-

lich gerichtet und mit dem Tode bestraft würde. Der Statthalter.“ — Die öffentliche Verhängung des Standrechts in den Straßen durch Trommelschlag fand erst nachmittags 4 Uhr statt. Von dem Moment an herrschte Ruhe; bis dahin hatten noch im kleinen Belästigungen deutscher Studenten stattgefunden, die sich auch gegen die zugezogenen Reichsdeutschen richteten.

Tages-Chronik.

Berlin, 2. Dez. Die Auszahlung von 1 150 000 M an den Grafen Zeppelin für das vom Reich angekaufte Luftschiff „Z I“ ist nach der „Neuen politischen Korrespondenz“ nunmehr erfolgt.

Berlin, 3. Dez. Die Reichspostverwaltung hat durch Vermittlung des kaiserlichen deutschen Geschäftsträgers in Washington mit dem Generalpostmeister der Vereinigten Staaten von Amerika eine Vereinbarung dahin getroffen, daß für die zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten auf dem direkten Seeweg ausgetauschten frankierten Briefe vom 1. Jan. 1909 ab in der Richtung aus Deutschland zu einer Taxe von 10 Pfg. für jede 20 Gramm und in der Richtung aus den Vereinigten Staaten einer solchen von 2 Pence für jede Unze berechnet werden, während für unfrankierte Briefe das Doppelte dieser Beträge zu entrichten sein wird.

Newyork, 3. Dez. Wie aus Port-au-Prince gemeldet wird, erklärte sich die Bevölkerung gegen die Regierung und setzte sich ohne Kampf in den Besitz der Stadt. Es wurde eine provisorische Regierung ernannt und General Legitime zum Präsidenten gewählt.

Aus Württemberg.

Der Landtag wird lt. gestrigen Staatsanzeiger auf Donnerstag den 10. Dezember einberufen.

Die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung hat die Bitte der Amtskorporationsstrafenwärter um Schaffung einer Pensionsklasse nach dem Antrag des Berichterstatters Sommer der Regierung zur Erwägung überwiesen, nachdem sich die Abgeordneten Röder, Schmid-Neresheim, Schick, Schmid-Befigheim und Wolff im gleichen Sinne ausgesprochen hatten.

Die Kommission über die Landwirtschaftskammern hat über die Zusammensetzung der Kammer beraten. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Körner (48 durch Proporz gewählte Beisitzer) und zwar mit 4 gegen 11 Stimmen, ebenso der Antrag Ströbel (64 direkt und 8 durch Beiwahl) mit 7 gegen 8 Stimmen, der Antrag Sommer (32 direkt und 8 durch Beiwahl) mit 6 gegen 9, der Eventualantrag v. Kiene mit 7 gegen 8 abgelehnt und schließlich der Regierungsentwurf (32 direkt, 12+8 indirekt) nach dem Antrag Schol mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 2. Dez. Im Friedrichsbautheater sind gestern Abend vom Photographen Hildenbrand farbige Photographien vorgeführt worden und zwar unter der Bezeichnung „Schönheitsabende im Bild“. Diese Photographien brachten Landschaften, Städte und verschiedene Akte in künstlerischer Ausführung. Wie nun die Direktion des Friedrichsbautheaters mitteilt, hat die Polizeibehörde diese Schönheitsabende im Bild, als anständig verboten. — Wie mitgeteilt wird, sollen die vorgezeigten Bilder durchaus harmloser Natur gewesen sein, so daß es scheint, als habe die Polizei die Vorführung nur des Namens wegen verboten. Das ist eine unangebrachte Bevormundung, für die sich das Stuttgarter Publikum bedanken wird.

Sölingen, 2. Dez. Bei der gestrigen Bürgerausschuhwahl, die nach dem Proporzwahlssystem erfolgte, wurden von der Liste der Sozialdemokraten 4, von der Liste des Bürgerbunds, der Deutschen Partei und der konservativen Partei, dem Jungliberalen Verein und der Weingärtnergenossenschaft 3, von der Liste der freigesetzten bürgerlichen Wähler, des Allgemeinen Bürgervereins, des Vereins der jungen Volkspartei und des Liberalen Vereins 1, sowie von der Liste der vereinigten Stadteile ebenfalls 1 Kandidat gewählt. Die Katholiken gingen leer aus.

Nah und Fern.

Aus Verabronn wird geschrieben: Schullehrer Schupp von Unterreggenbach ist, als er nach Ebebach zur Jagd fuhr, dadurch verunglückt, daß das Pferd scheute und mit Lenker und Wagen einen steilen Abhang hinunterfiel. Holzmacher leisteten Hilfe und brachten den Verunglückten sowie ein auf dem Wagen befindliches Fräulein nach Hause. Schullehrer Rupp hat nur geringe Verletzungen davongetragen.

In einer Maschinenfabrik in Cannstatt hatte ein Arbeiter beim Inbetriebsetzen des Gasmotors einen Gasfabnen offenstehen lassen. Durch das ausströmende Gas wurden drei Lehrlinge und zwei Arbeiter bewußtlos. Ein herbeigerufener Arzt ließ sofort den Sauerstoffapparat der Feuerwache 3 kommen, der in wenigen Minuten zur Stelle war. Durch dessen Anwendung wurde die Lebensgefahr in Wäld beieitigt.

In Boll (Oberndorf) ist ein Bauer von einem Ochsen berart an die Wand gedrückt worden, daß er infolge der erlittenen schweren inneren Verletzungen bald darauf starb.

Handel und Volkswirtschaft.

Rosenfeldheim, 1. Dez. Die Badertal-Eisenbahn-Gesellschaft hat sich entschlossen, vom nächsten Jahr ab 1 M für den zur Juden-straße in Badertal n. Es wird dies von den Produzenten fremde bez. hlt.

Friedrichshafen, 2. Dez. Der Blaufelder-Massenfang hat gegen hier binnen 10 M rechnet mit vielen Fingergelbes. In 14 Tagen wird der Massfang beendet sein.

E. Der November hat Abschied von uns genommen und wir sind einverstanden damit, denn den ungemütlichsten von allen Monaten hätten wir nun wieder einmal glücklich hinter uns. Schnee, Sturm, Frost, Regen, Schmutz und Nebel hat er in buntem Durcheinander uns gebracht und damit in Bezug auf die Gesundheit der Menschen überall gehaust. Husten, Katarrhe, Influenza, Malaria usw. haben ihre Tüden ausgeübt und uns nicht zur Ruhe kommen lassen. Wie oft wir uns über die Unbeständigkeit des Wetters auch im kommenden Monate noch zu beklagen haben werden, bis der Winter zu dauernder Herrschaft gelangt, müssen wir abwarten, in jedem Falle aber wäre Schnee und Eis, eine

prächtige Winterlandschaft, das beste Weihnachtsgeschenk für unsere Mutter Erde.

E. Für unser Stadtparlament stehen die alljährlichen Neuwahl- und Ergänzwahlen bevor. Die stimmberechtigten Bürger werden von neuem ihre Wahlpflicht zu erfüllen und hierdurch einen entscheidenden Einfluß auf das Wohl und Wehe unserer Stadt auszuüben haben. In die Körperlichkeit unseres Bürgerausschusses gehören die besten und tüchtigsten Bürger, Männer von Reife, Charakter, Festigkeit, gesundem Urteil und klarem Verstand, die für das, was ihren Mitbürgern und dem städtischen Gemeinwesen nützt, Verständnis und nötigenfalls eine offene Hand be-

stehen, die aber auch, sollten es die Gesamtinteressen verlangen, zu sparen wissen, wo es am Platze ist. Sonderinteressen oder gar politische Meinungen bei den Bürgerauswahlwahlen in den Vordergrund zu stellen, wäre ein großer Fehler, das Allgemeinwohl der Bürgerschaft einzig und allein soll bei der Wahl zu diesen Ehrenämtern maßgebend sein. Möge es gelingen, nach diesem Programm die rechten Männer zu finden, möge man aber auch altbewährte, tüchtige Kräfte zum Dank für ihre Tätigkeit durch ferneres Vertrauen, also durch eine Wiederwahl ehren. — Die Wahl findet am Montag, den 21. Dezember l. J., von mittags 2 Uhr bis abends 8 Uhr im Rathausaal statt.

Empfehle

Davoser Sportschlitten
von 4,50 Mark an
Tiroler Gurtenrodel, eiserne Kinderschlitten
von 3 Mark an
Christbaumständer mit Wasserbehälter
...: SCHLITTSCHUHE ...:
von 80 Pfennig an. Ferner
Werkzeugkästen billig
Bügeleisen vernickelt :: Buttermaschinen, Fleischhackmaschinen Spätzlesmühlen Familienwagen usw.
W. Bohnenberger

Einer sagt es dem andern:
Man findet
Semy-Emailschmuck
in wunderschöner Ausführung, nach jedem Porträt wie lebend ausgeführt, nebst modernen Fassungen für Broschen, Anhänger, Nadeln, Ringe usw.
nur bei
Karl Strieder
Pforzheim, Zerrennerstr. 8

Garnierte
Damen- und Kinderhüte, Schleier Kinderkappen Gürtel Handschuhe
reizende Neuheiten in
Damentaschen Pelzen Schirmen
in allen Preislagen empfiehlt in reichster Auswahl als passende Weihnachts-Geschenke
Elisabeth MECKEL
Wildbad, König Karlstr. 89.
Bitte meine Schaufenster beachten

100 bis 150 Mark
werden gegen 5-8 Mark Zinsen per sofort bis 1. Februar n. J. zu leihen gesucht.
Geschlossene Offerten an die Expedition erbeten. [58]

Eine Wohnung
4 Zimmer, Küche, Speisekammer, ist bis 1. April zu vermieten.
Näh. in der Exped. [59]

Stets frisch gebrannten KAFFEE
:: per Pfd. von Mk. 1 bis 1.80 :: empfiehlt
Drogerie
G. Grundner.

Früchten-Schneibrod
empfiehlt
Hofkonditor **Vindberger.**

Beachten Sie
bitte meine Schaufenster!
Drogerie **Hans Grundner**
vorm. A. Heinen

Rheumatis-
u. Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.
Frln. Marie Grünauer,
München, Pilgersheimerstr. 2/11

Rekruten-Verein
Am Sonntag nachmittag 2 Uhr
Zusammenkunft
im Gasthaus zum „Hirsch.“
Zahlreiches Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Weiss- und Rot-Weine
(über die Straße) in verschiedenen Preislagen, sowie
neuen Wein
empfiehlt
Fr. Kessler
Weinhandlung.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden teuren, lieben Mutter zuteil wurden, sagen herzlichen Dank
Luise, Irene und Wilhelm Münch.

Schützenverein Wildbad.
Mehrfachem Wunsche entsprechend findet am
Sonntag, 6. Dezember
nachmittags halb 3 Uhr
ein
Gaus-Schießen
statt, wozu hiermit sämtliche aktiven und passiven Mitglieder eingeladen werden. Das **Gausviertel-Gessen** beginnt um halb 6 Uhr; Anmeldungen hierzu wollen gest. sofort gemacht werden, damit sie noch Berücksichtigung finden können.
Das Schützenmeisteramt.

Bleyle's Knaben-Anzüge
passen für jede Jahreszeit, kleiden vortrefflich und sind von unübertroffener Haltbarkeit.
Nach starker Abnutzung erforderlicher Reparaturen sowie Verlängern von Ärmeln und Hosen besorgt die Firma schnell und billig und in fast unsichtbarer Ausführung.
Verkaufsstelle in Wildbad:
Albert Lipps
König-Karlstraße 88.

Nähmaschinen
nur erstklassige Fabrikate
H. Riexinger Messerschmied
Ersatzteile und Reparaturwerkstätte

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG
ANNA KRONBERGER
Wildbad, König Karlstr. 70 Inh. **Alma Moosmann.** Wildbad, König Karlstr. 70
Spiel- und Galanteriewaren Gekleidete Puppen (zu außergewöhnlich billigen Preisen) solide Köpfe, Perücken, Lederkörper, Arme, Schuhe, Strümpfe etc. Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungsspiele
Automobile, Puppenzimmer, Schiessspiele und Soldaten Baukästen, Eisenbahnen, Kochherde und grosses Sortiment sonstige Spiele für jedes Alter.
PUPPEN-KLINIK
Puppen-Reparaturen werden prompt und äusserst billig angefertigt
Geschmackvoller Christbaumschmuck
Lichter, Halter etc. Ferner reiche Auswahl in NIPPES, Holzschnitzereien und sonstigen hübschen Geschenken.

Beste Einkaufsquelle

Brautleute

mache ich auf mein großes Lager in

Möbeln, Betten, Polsterwaren

aufmerksam.

Ganze Wohnungs-Einrichtungen
komplette Wohn-, Speise- u. Schlafzimmer
in allen Preislagen und für jeden Stand passend
Eigene Anfertigung von Betten, Polsterwaren aus eigener Werkstätte,
Verkauf gegen bar, auf Kredit!

Jedermann kann auf leichte und bequeme Weise seinen Bedarf
bei mir decken!

Konfektion für Herren, Damen u. Kinder
Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Unterröcke etc., Manufakturwaren,
alles in größter Auswahl!

Pelze Pelze

in allen Preislagen.

Grosses, reichhaltiges Lager in allen Artikeln.
Erstes Waren- u. Möbel-Kredithaus v. Pforzheim u. Umg.

Jul. Ittmann Nachf.

PFORZHEIM, westliche Karl-Friedrichstr. 53.

Jeder Kunde bestimmt die Rate selbst!
Billigste Preise! Sonntags bis 7 Uhr offen. Strengste Diskretion!

Wochenraten
von Mark 1 an

Um mit meinem großen Lager etwas zu räumen, gebe ich auf meine schon bekannt billigen
Preise beim Einkauf von

Juwelen, Gold- und Silber-Waren

10 Prozent Rabatt

daher günstigste Gelegenheit zum Einkauf von

Weihnachts- und Hochzeits-Geschenken

Gleichzeitig empfehle die so beliebten Semi-Emaille-Bilder in künstlerischer Ausführung
und zu billigen Preisen.
Reparaturen sowie Vergolden und Versilbern von Bestecken zu billigen Preisen.

Hans Kremeier, Juwelier,

W i l d b a d, Hauptstraße 84.

Entzückt

[13]



Schutz-Mark

werden Sie sein über die hübsche Geschenkbeilage bei dem
Beilchen-Seifenpulver „Goldperle“. Jedes Paket
enthält ein reizendes Geschenk. Achten Sie auf den Namen
„Goldperle.“
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

<p>Feinstes Früchten- Schwitz-Brod empfehlen Bäcker Bechtle.</p>	<p>Echte Frankfurter Bratwürste sind fortwährend zu haben bei Hermann Kuhn, empfiehlt</p>	<p>Pfälzer Zwiebeln empfehlen Chr. Batt. Rautschulstempel C. W. Boll</p>
---	---	--

Ortsgruppe der nationallib. Partei
Liberaler Vereinigung Wildbad.
Montag, den 7. Dezember 1908
abends 8 Uhr findet im Gasthof zum „goldenen Ochsen“ ein

Vortrag

des Herrn Oberpostsekretärs Kübel statt über
„den Scheckverkehr im Allgemeinen und
„den Postscheckverkehr im Besonderen“
Dazu werden die Mitglieder unserer Partei und solche, die sich
für dieses Thema interessieren, freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Evang. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 6. Dezember,
nachmittags 1/2 3 Uhr
Versammlung
betr. Weihnachtsfeier,
im Gasthof zum „Bad. Hof“ (Nebenzimmer).
Der Vorstand.

Christbaumschmuck

Engel-Weihnachts-Geläute

Christbaumlichter Wunder- kerzen Kinderservice

Kindergeschirr

empfehlen in reichster Auswahl

Hermann Kuhn.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Sämtliche Backartikel

Zucker, gem. Staub, Vanille, Farin und Streu,
Sprengerles- u. Lebkuchenmehl, va. Backhonig (gar.
rein) Mandeln, Haselnüsse, Feigen, Rosinen, Sul-
taninen, Corinthen, Citronat, Orangeat, Citronen,
Anis, Fenchel, Backpulver, Pottasche, Ammonium,
Zimt, Nelken, Rum, Arac etc.
empfehlen

Konditor Lindenberger.

Schuld- und Bürgscheine stets vorrätig in der
Buchdruckerei d. Bl.





Wenn Sie

ein praktisches

Weihnachts- :: Geschenk ::

suchen

in Regulatoren, Freischwingern,
Taschenuhren, Stand- u. Wand-
uhren, Herren- und Damenuhren
in Gold und Silber, in jeder Preislage,
so wenden Sie sich vertrauensvoll an

Friedrich Gorgus, Uhrmachermst.

Pforzheim, westliche Karl-Friedrich-Str. 45.
Billigerer Verkauf wegen baldigen Umzugs.



Zu Weihnachten
empfehle mein großes Lager in

Pelz-Waren

aller Art, von einfachst. bis feinst.
Hüte, Mützen, Gamaschen
für Herren u. Knaben.

Karl Rometsch

Kürschner.

Ankauf von Martern-, Zitis-, Fuchs-
und Hasenfelle zu höchsten Preisen.
Eigene
Kürschner-Werkstätte.

